

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 339.

Sonntag, den 5. December.

1847.

Bekanntmachung.

Nachstehende

Bekanntmachung,

die Fahrlässigkeit der Fuhrleute in Zäumung ihrer Pferde betreffend.

Es ist wahrzunehmen gewesen, daß viele Führer von Fracht-, Boten- und anderen Fuhrwerken die Gewohnheit haben, die Gebisse der Pferde nicht durch das Maul der Pferde zu ziehen, sondern unter dem Kinn frei hängen oder ganz fehlen zu lassen, wodurch die nöthige Einwirkung des Führers auf die Pferde fast gänzlich aufgehoben wird und die Leitung eines solchen Fuhrwerks aller Sicherheit entbehrt.

Auf Anordnung des Königlichen Ministerium des Innern wird daher hierdurch bestimmt, daß

- 1) jedes angespannte Zugpferd entweder mit einem metallnen Mundstück oder einem dergleichen Kappzaum oder anstatt desselben mindestens mit metallnen Kettchen, über das Nasenbein liegend, welche mit den Zügeln in Verbindung zu setzen sind, bei Vermeidung von 1 Thaler Strafe, deren Zuerkennung der Polizeibehörde zukommt, gezäumt sein muß, und daß es
- 2) bei ebenmäßiger Strafe verboten ist, die metallnen Mundstücke, Kappzäume, oder Ketten auszuknebeln, auszufschnallen, oder überhaupt außer Wirksamkeit zu setzen.

Indem nun Solches zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden zugleich die sämtlichen Polizeibehörden andurch angewiesen, obige Vorschrift gehörig in Anwendung zu bringen.

Leipzig, den 4. October 1847.

Königl. Sächsl. Kreis-Direction.
von Mangold.

Friedrich.

bringen wir auch hiermit zu öffentlicher Kenntniß.
Leipzig, den 30. November 1847.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Gross.

Ueber einige in Leipzig neuerlich gemachte Fortschritte in der Technik.*)

Von bedeutendem Einflusse auf das Eisenbahnwesen dürften die Erfindungen des Bevollmächtigten der Leipzig-Dresdner Eisenbahn, F. Busse, sein, von denen wir zunächst seine Eisenbahnwagenräder, welche, statt der Speichen, aus Holzkeilen plattenförmig zusammengesetzte Scheiben haben, auf welchen die Radreifen aufgezogen sind, seinen selbstwirkenden Schmierapparat und die Achspfanzen von Hartblei und Knochen, sowie endlich seine Antivibrationsachsen erwähnen. Diese Achsen sind aus einzelnen Stäben, ohne Schweifung, zusammen gesetzt und ihre Vibration ist gehemmt, weil man die Bemerkung gemacht hat, daß durch diese Vibration der Krystallisationszustand des Eisens verschlechtert wird, wodurch die Achsen kaltbrüchig werden. Die Busseschen Achsen sind nur an den Halsen geschweißt, sonst aber durch aufgetriebene Ringe verbunden; das ursprünglich gute Eisen kann also nicht, wie das so oft geschieht, während des Schmiedens verbrannt werden. Auch ein eigenthümliches Eisenbahnsystem hat Busse erfunden, welches einige Ähnlich-

keit mit dem Colemanschen hat, das wir oben näher beschrieben haben. Ebenso ist von Busse eine eigenthümliche, selbstwirkende Bremsvorrichtung und ein System des Brückenbaues aus Flacheisen, welches eine entfernte Ähnlichkeit mit dem Brückensystem von Laves hat, bekannt gemacht worden. Ueber die meisten dieser Erfindungen giebt die bei F. J. Weber in Leipzig erscheinende Gewerbezeitung in ihrem ersten Bande ausführliche Nachricht.

Für die Schriftgießerei hat der Schriftgießer Gustav Schelter in Leipzig einen neuen Ofen erfunden. Schelter schreibt das leichte Drydiren der gegossenen Schriften einem übertriebenen Hitzegrade während des Gusses zu, wobei das Antimon verbrennt; er hat daher seinen Ofen so eingerichtet, daß es nicht möglich ist denselben zu überheizen und dabei zugleich neben einer gleichmäßigen Güte des Schriftmetalls auch eine sehr bedeutende Ersparniß des Brennmaterials erzielt, indem er in seinem Ofen bei der gewöhnlichen Arbeitszeit täglich etwa für 12½ Pf. Steinkohlen, wöchentlich einen halben Dresdner Scheffel, verbraucht.

Dabei ist durch eine eigenthümliche Einrichtung, ähnlich der beim Pfnorschen Gießofen, schädlichen Dämpfen ein passender Abzug eröffnet und der Arbeiter selbst vor der strahlenden Wärme geschützt. Die Ofen sind ganz von Eisen, 18 Zoll lang und 12 Zoll breit, für vier Gießere, mit Fachspfanzen versehen, haben ein nettes und reinliches Ansehn und geben mit dem angeschlagenen Gießtische eine Breite von 2½ Ellen. Die Ofen sind leicht versetzbar und zu besserem

*) Aus einem Aufsatze im „Illustrirten Kalender für das J. 1848“ (Leipzig, F. J. Weber), der sich auch dies Jahr durch gehaltvolle Aufsätze aus den verschiedensten Fächern des menschlichen Wissens, wie durch einen Reichthum von Illustrationen (152 und nächst dem noch 34 zu Immermanns Münchhausen, so wie 4 Kunstblätter) auszeichnet, und namentlich auch einen besondern „Frauen-Kalender“ enthält, dem ein Musik- und ein Unterhaltungs-Kalender folgt.